Reise-Bericht vom Ausflug der Männerriege Menzingen vom 7. und 8. September 2019 – Surselva / Obersaxen

von Tony Amrein

Am Samstagmorgen, 07.00 Uhr, starteten wir beim Zentrum Schützenmatt mit dem Reise-Car von Strickler in Richtung Bündnerland. Die Anwesenheitskontrolle ergab, dass alle 33 angemeldeten Männerriegler an Bord waren. Glücklicherweise war auch der 34. anwesend, nämlich unser Chauffeur Ueli Kubli. Der leichte Regen, der uns auf der Fahrt nach Domat/Ems begleitete, trübte aber die Stimmung im Car keineswegs. Bei der Begrüssung durfte ich darauf hinweisen, dass Oski bereits die 22. Tour der Männerriege organisiert hat. SUPER! Die meisten Ausflüge hat er im Alleingang organisiert, seit einigen Jahren sind wir ja ein Reise-OK. In verschiedenen Regionen wie Tessin, Wallis, aber auch im Bündnerland war die Männerriege auf ihren Ausflügen schon mindestens dreimal.

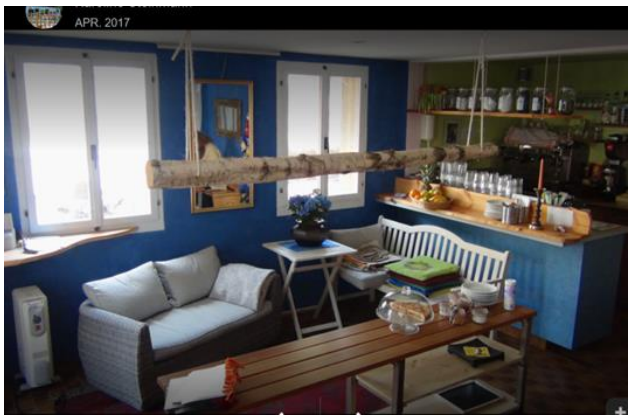
Der erste Halt war dann im Golfclub-Restaurant Green 19, wo wir uns ausgiebig den bereit gestellten Gipfeli sowie dem Kaffee widmen konnten. Nach der Kaffeepause wurde anschliessend die Ausstellung in der nahe gelegenen Ems-Chemie besichtigt. Diese öffentliche Ausstellung zur Firmengeschichte wurde 2011 anlässlich des 75-Jahr-Jubiläum eröffnet. Die sehenswerte Ausstellung „Die unglaubliche Geschichte der EMS-CHEMIE“ wird aufgrund des unverändert anhaltenden Besucherstroms Jahr für Jahr verlängert.

1936 wurde die Firma unter dem Namen Holzverzuckerungs AG (HOVAG) von Dr. Werner Oswald in Zürich gegründet. Aus Holz wurde Aethylalkohol als Ersatz-Treibstoff für Motorfahrzeuge hergestellt. 1942 wurde das Werk in Domat/Ems gebaut, um dort aus einheimischen Holzabfällen den Aethylalkohol herzustellen. Die Produktion der HOVAG deckte bis Kriegsende rund 30 % des schweizerischen Treibstoffbedarfs und wurde durch den Bund subventioniert. Bei einer eidgenössischen Abstimmung entschied das Schweizer Volk 1956 die subventionierte Abnahme von Alkohol als Treibstoffersatz durch den Bund, im Volksmund "EMSER WASSER", nicht weiterzuführen. Die HOVAG muss darauf die Alkoholproduktion einstellen und konzentriert sich auf Grilon-Fasern und Grilon-Kunststoffe. Die Fabrik entwickelte sich mit neuen Produkten immer mehr zu einem internationalen Unternehmen für Hochleistungskunststoffe. Deshalb wurde die Firma 1981 in EMS-CHEMIE AG umbenannt. Die Männerriegler stellten erstaunt fest in wie vielen Produkten des täglichen Bedarfes Erzeugnisse des Ems-Chemie stecken. Bei Küchenutensilien, beim Handy aber auch im Autobau werden Produkte der Ems-Chemie verwendet.

Per Car fuhren wir zum Mittagessen nach Bonaduz ins Restaurant Oberalp. Dort erwartete uns die junge Wirtin Diana Haltiner. Die Wundernasen unter uns fanden dann heraus, dass sie Jahrgang 1990 hat. Beinahe unglaublich was diese Wirtin in der kurzen Mittagspause an Getränken und Essen an unseren Tischen ablieferte. Das Menü; Grüner Salat, Schweins Cordon-Bleu mit Teigwaren schmeckte zudem noch köstlich.

Nach dem Mittagessen brachte uns Ueli zum Bahnhof Reichenau. Dort bestiegen wir die Rhätische Bahn und fuhren mit dem Zug in die imposante Rheinschlucht. Halt, da fehlt doch einer im Zug! Tatsächlich hat einer der Männerriegler die Abfahrt verpasst und stand etwas verloren nicht im Schilf, aber auf dem Bahnhof-Perron. Ich habe das selbst auch nicht bemerkt, aber einer meiner Agenten hat mich später darüber informiert. Aus Datenschutzgründen wird hier der Name des Reisenden und des Agenten nicht erwähnt! Weil jede Stunde ein Zug in die Rheinschlucht fährt, ist weiter nichts passiert. Unser MR-Kollege traf jedenfalls noch rechtzeitig in Versam ein.

Die Wanderfreudigen marschierten von Valendas nach Versam und dies bei trockenen Verhältnissen. Einige gesundheitlich Angeschlagene stiegen bereits in Versam aus dem Zug und machten sich im kleinen Beizli mit dem schönen Namen «Café und Herberge zur Einkehr & Mystik» gemütlich. In diesem spirituellen Zentrum hatte Werner Osswald nach dem Kaffee die Idee, uns einen Schnaps zu offerieren. Das junge, nette Servierfräulein war mit der Spezies Schnaps anscheinend nicht so vertraut. Jedenfalls nahm sie Zweideziliter-Gläser und schenkte dieses halbvoll. Dies zum Preis von 4 Franken pro Glas! Tapfer machten wir uns über das Kirschwasser her, das dann auch noch ausgezeichnet schmeckte. Bevor die Wanderer eintrafen, hatten wir jedenfalls das Glas leer und waren froh, uns bei Ueli in den Car zurückziehen zu können.



Ueli meistere dann anschliessend die vielen Kurven von Versam nach Obersaxen/Meierhof mit Bravour. Er hatte ja auch keinen Schnaps gehabt! Da die Zimmerliste vorbereitet war konnten wir im Hotel Central innert Kürze die zugewiesenen Zimmer beziehen. In der Zwischenzeit schien sogar die Sonne, sodass die Männer auf der Terrasse oder bei einem Spaziergang diese geniessen konnte. Heiri schaffte es bis zur Beiz von Carlo Janka und konnte dort Pokale und Medaillen des erfolgreichen Skifahrers bewundern.

Vor dem Nachtessen hatten sich auch bereits die ersten Jass-Gruppen gebildet. Beim Nachtessen gab es dann auf besonderen Wunsch von Peter Hodel eine bündnerische Spezialität, nämlich Capuns. Anschliessend zum Hauptgang ein Rinds-Stroganoff mit Kartoffelstock und zum Abschluss ein feines Dessert. Das Hotel Central der Familie Caduff hat uns sehr gut beherbergt und auch das Essen war super. Dieses Hotel kann man problemlos weiterempfehlen.

Da die Prognose für den Sonntag eigentlich nur Regenwetter versprach machte sich das Reise-OK Gedanken über ein Alternativ-Programm. Die vorgesehene Wanderung von Gody über den Piz Sezner wurde bereits am Vorabend gestrichen. Schlussendlich verzichtete man auch auf die Wanderung von Vella nach Lumbrein, da niemand so recht Lust hatte im «Seich» herumzulaufen. Dank Max hatten wir dann eine Super-Alternative. Er hatte bereits am Donnerstag/Freitag vorsondiert, ob die Möglichkeit besteht, das Kulturhaus von Lumbrein zu besichtigen. Mit seinem Charme hat er dann die Historikerin Anne-Louise Joël überzeugt, dass sie für unsere Gruppe am Sonntag-Vormittag das Museum öffnet.

Mit «Bien gi, jeu haiel num Anne-Louise Joël» begrüsste sie uns im über 400-jährigen ehemaligen Bauernhaus. Dieses Haus wurde 1987 von Peter Zumthor renoviert und wurde seither als Gemeindehaus verwendet. Seit 2015 ist das nun das Kulturhaus des Val Lumnezia. Anne-Louise Joël ist in Dänemark geboren und spricht nun perfekt Deutsch und romanisch, wirklich bewundernswert.

Mittelpunkt der Ausstellung ist der grosse Kristall des Péz Regina. Im Mai 2000 hat eine Quarzader am Péz Regina das Interesse des Strahlers Michael Flepp geweckt. Nach kurzer Zeit realisierte er, dass der Schatz immer grösser wurde. Um diesen ans Tageslicht zu befördern holte er Hilfe in der Person von Alfons Derungs. Zusammen arbeiteten sie unermüdlich bis ins Jahr 2003, als sie zwei Kristalle von je rund einer Tonne mit dem Helikopter ins Tal transportieren konnten. Für diese Aktion brauchten sie aber eine Spezialbewilligung, eigentlich dürfen die Strahler nur Funde mitnehmen, die sie selbst transportieren können. Die eine Bergkristall-Gruppe wurde verkauft, die andere konnte zurück ins Tal geholt werden und ist seit 2011 in Lumbrein ausgestellt.

Dieser grandiose Kristall ist 140 cm x 90 cm x 100 cm gross, sein Gewicht beträgt 950 kg.

Nach diesem Kultur-Genuss wechselten wir ins nur Hundert Meter entfernte Hotel Péz Regina, wo uns bereits Frau Gygax-Casanova erwartete. Da wir ausgiebig Zeit hatten konnte vor dem Essen ebenso ausgiebig der Apéro genossen und in gemeinsamen Gesprächen die Kameradschaft

gepflegt werden. Und wenn sich 34 Männerriegler unterhalten, kann der Geräuschpegel halt schon etwas ansteigen!

Das Mittagessen bestand dann aus einem Teller mit Schweinsrahmschnitzel, einer Gemüsegarnitur und Gratin. Nachdem dieses feine Mahl verspeist war, gab es an einigen Tischen schon etwas lange Gesichter. Selbst für mich war die Portion nicht gerade überreichlich bemessen. Bei der Bestellung hat mir Frau Gygax aber ausdrücklich gesagt, dass bestimmt alle satt werden. Und tatsächlich; plötzlich wurden Schüsseln mit Gratin und Gemüse sowie Platten mit Fleisch an die Tische getragen. Dazu eine sensationell gute Rahmsauce. Eine halbe Stunde später waren dann wirklich alle mehr als satt, das Essen war wirklich sehr gut. Der Abschluss bildete dann ein Caramelköpfli, ebenfalls sehr delikat.

Mit vollen Bäuchen machten wir uns dann um 14.30 Uhr auf den Heimweg. Da es immer noch regnete machte es keinen Sinn, über den Oberalp-Pass nach Hause zu fahren. Ueli wählte dann die Route via Chur und Walensee. So erreichten wir vor 17.00 Uhr wieder den Ausgangspunkt Menzingen.

Zum Schluss ein herzliches Dankeschön an meine OK-Kollegen Oski und Max. Und dann natürlich ein ganz grosses Kompliment an Ueli Kubli. Einmal mehr hat er uns ruhig und professionell durch die zwei Tage chauffiert und dabei viele enge Kurven gemeistert. Die Vorfreude ist bekanntlich die schönste Freude. Deshalb freuen wir uns bereits wieder auf den nächsten Ausflug der Männerriege Menzingen, dann am 5. und 6. September 2020.

Edlibach, 12. September 2019 – Das Reise-OK: Oskar Kempf, Max Mahlstein, Tony Amrein